

gleichen Maßstab, der für die Gesellschaft geleisteten Arbeit. In seiner „Kritik des Gothaer Programms“ verweist Marx darauf, daß erst in einer höheren Phase der kommunistischen Gesellschaft, in der alle Springquellen des genossenschaftlichen Reichtums voller fließen, eine an den Bedürfnissen aller Gesellschaftsmitglieder orientierte Verteilung des Erarbeiteten stattfinden kann.<sup>25</sup>

Analog der Entwicklung der Produktivkräfte muß auch die der Bedürfnisse als eine fortwährende Höherentwicklung gefaßt werden. Die Befriedigung der Bedürfnisse kann immer nur relativ sein. „Ein Haus mag groß oder klein sein, solange die es umgebenden Häuser ebenfalls klein sind, befriedigt es alle gesellschaftlichen Ansprüche an eine Wohnung. Erhebt sich aber neben dem kleinen Haus ein Palast, und das kleine Haus schrumpft zur Hütte zusammen. Das kleine Haus beweist nun, daß sein Inhaber keine oder nur die geringsten Ansprüche zu machen hat; und es mag im Laufe der Zivilisation in die Höhe schießen noch so sehr, wenn der benachbarte Palast in gleichem oder gar in höherem Maße in die Höhe schießt, wird der Bewohner des verhältnismäßig kleinen Hauses sich immer unbehaglicher, unbefriedigter, gedrückter in seinen vier Pfählen finden. ... Unsre Bedürfnisse und Genüsse entspringen aus der Gesellschaft; wir messen sie daher an der Gesellschaft; wir messen sie nicht an den Gegenständen ihrer Befriedigung. Weil sie gesellschaftlicher Natur sind, sind sie relativer Natur.“<sup>26</sup>

In der sozialistischen Gesellschaft ist die Befriedigung von Bedürfnissen Ziel und Inhalt der Lebenstätigkeit des Menschen. Durch die Leitung und Planung immer bessere Voraussetzungen für die Befriedigung der wachsenden Bedürfnisse der Werktätigen zu schaffen ist eine erstrangige Aufgabe des sozialistischen Staates. „Damit der sozialistische Staat diese Aufgaben erfolgreich erfüllen kann, ist es notwendig, fortwährend für seine allseitige Stärkung Sorge zu tragen. Es ist notwendig, die staatliche Leitung der Wirtschaft und der anderen Bereiche des gesellschaftlichen Lebens auf zentraler wie auf örtlicher Ebene so zu entwickeln und zu qualifizieren, daß sich die Triebkräfte des ökonomischen und sozialen Fortschritts noch rascher und wirksamer entwickeln können.“<sup>27</sup>

Die Frage, welche Bedürfnisse in der Gesellschaft existieren und in welcher Weise sie befriedigt werden können, führt zur Frage nach der Struktur der Bedürfnisse und den für die verschiedenen sozialen Klassen, Schichten und Gruppen unterschiedlichen Möglichkeiten ihrer Befriedigung. Es ist die *Stellung* der Subjekte in einer konkret-historischen Arbeitsteilung, die den objektiven Ausgangspunkt ihrer spezifischen Bedürfnisse, für deren Hierarchie und Struktur bildet. Davon abhängig bilden sich Interessen, die sich auf die Wege zur Befriedigung dieser spezifischen Bedürfnisse in dem gegebenen gesellschaftlichen Produktions- und Reproduktionsprozeß beziehen, wobei die Wege wiederum von der unterschiedlichen Stellung der Subjekte in diesem Prozeß abhängen.

25 Vgl. K. Marx/F. Engels, Werke, Bd. 19, Berlin 1978, S.21.

26 K. Marx/F. Engels, Werke, Bd.6, Berlin 1973, S.411, 412.

27 K.Hager, Gesetzmäßigkeiten..., a.a.O., S.36.